

# Deutsche Flüchtlingspolitik

...und ihre tödlichen Folgen. Neu erschienen: 19. aktualisierte Auflage

**Die Antirassistische Initiative Berlin (ARI) beschreibt seit 1993 die Folgen bundesdeutscher Flüchtlingspolitik. Über 6.000 dokumentierte Einzelgeschicknisse verdeutlichen den gesellschaftlichen und institutionellen Rassismus in der BRD. Die zweibändige Chronologie umfasst den Zeitraum von 1993-2011.**

Dokumentiert werden Einzelfälle, in denen Asylbewerber\_innen oder Menschen ohne Papiere aufgrund rassistischer Motive gesellschaftlich oder durch staatliche Legitimation körperlich zu Schaden kamen. Das sind sowohl Verletzungen und Todesfälle bei oder nach Abschiebungen, Selbstverletzungen aus Angst oder Protest gegen eine drohenden Abschiebung, als bei dem Versuch in die BRD einzureisen u.v.a.m. Nach Aussage der Initiative wird kein Anspruch auf Vollständigkeit der Zahlen erhoben, denn die Erfahrung der Recherchearbeit zeigt, dass von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden kann. Dass aufgrund von Sondergesetzen für Flüchtlinge und einem rassistischen Klima innerhalb der Gesellschaft von staatlichen Stellen nichts Positives zu erwarten ist, macht die ARI unter anderem bei dem Umgang mit Roma-Flüchtlingen aus dem Kosovo deutlich. Trotz massiver Proteste seitens der Zivilgesellschaft beschloss die Bundesregierung vor zwei Jahren ein Abschiebe-Abkommen mit dem Kosovo, um Abschiebungen zu forcieren. Die Flüchtlinge erwartet im Kosovo ein Leben, welches geprägt ist von antiziganistischen Zuständen ohne Aussicht auf politische und soziale Partizipation. Wider besseren Wissens

leugnet die Bundesregierung die totale Verelendung und Bedrohung der Abgeschobenen. Ebenso ignorant ist der Umgang der deutschen Behörden mit den Flüchtlingen hier. Abschiebungen werden durchgesetzt, auch wenn die Menschen krank sind und die Familien gewaltsam getrennt werden. Am 7. Dezember 2010 wurde Borka Tahiri mit ihrem Mann Ismet und dem 14jährigen Sohn Avidil in den Kosovo abgeschoben. Borka Tahiri, nach ihrer Flucht kriegstraumatisiert, war in Mayen über Jahre in therapeutischer Behandlung, weil sie an einer posttraumatischen Belastungsstörung litt. Nach ihrer Abschiebung in den Kosovo lebte sie mit ihrer Familie bei entfernten Verwandten in absoluter Armut und ohne medizinische oder psychotherapeutische Betreuung. Zwei Monate nach ihrer Abschiebung brach Borka Tahiri aufgrund einer Hirnblutung zusammen und starb am 7. Januar 2011 im Krankenhaus von Krajujevac. Am 12. April vergangenen Jahres wurde Sevljje Bengani mit ihren 4 kleinen Töchtern im Alter von ein bis vier Jahren in den Kosovo abgeschoben. Zum Zeitpunkt der Abschiebung lag der Vater der Kinder Rama Gani mit einer Lungen-Tuberkulose im Krankenhaus.

Nachdem es ihm besser ging, wurde er am 11. Juni 2011 ebenfalls abgeschoben, obwohl er weiter behandlungsbedürftig war. Nachdem Unterstützer\_innen die Familie im Kosovo besuchten, wurde bekannt, dass sie Opfer von rassistischen Angriffen geworden waren. Dies sind nur zwei tragische Beispiele für die Folgen der deutschen Abschottungspolitik seit der faktischen Abschaffung des Grundrechts auf Asyl im Jahre 1993.

## Ein Fazit

Durch staatliche Maßnahmen der BRD kamen seit 1993 mindestens 405 Flüchtlinge ums Leben – durch rassistische Übergriffe und die Unterbringung in Lagern (u.a. Anschläge, Brände) starben mindestens 88 Menschen.

### 1.1.1993 bis 31.12.2011

182 Flüchtlinge starben auf dem Wege in die Bundesrepublik Deutschland oder an den Grenzen, davon allein 131 an den deutschen Ost-Grenzen. 2 Personen trieben in der Neiß ab und sind seither vermisst, 527 Flüchtlinge erlitten beim Grenzübertritt Verletzungen, davon 302 an den deutschen Ost-Grenzen. 164 Flüchtlinge töteten sich angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben bei dem Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen, davon 64 Menschen in Abschiebehaft, 968 Flüchtlinge verletzten sich aus Angst vor der Ab-

schiebung oder aus Protest gegen die Abschiebung oder versuchten, sich umzubringen, davon befanden sich 571 Menschen in Abschiebehaft, 5 Flüchtlinge starben während der Abschiebung und 410 Flüchtlinge wurden durch Zwangsmaßnahmen oder Misshandlungen während der Abschiebung verletzt, 32 Flüchtlinge kamen nach der Abschiebung in ihrem Herkunftsland zu Tode, und 554 Flüchtlinge wurden im Herkunftsland von Polizei oder Militär misshandelt und gefoltert oder kamen aufgrund ihrer schweren Erkrankungen in Lebensgefahr, 71 Flüchtlinge verschwanden nach der Abschiebung spurlos, 13 Flüchtlinge starben bei abschiebe-unabhängigen Polizeimaßnahmen, 9 Flüchtlinge starben durch unterlassene Hilfeleistung, 447 wurden durch Polizei oder Bewachungspersonal verletzt, davon 140 Flüchtlinge in Haft. 70 Flüchtlinge starben bei Bränden, Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte oder durch Gefahren in den Lagern, 829 Flüchtlinge wurden z.T. erheblich verletzt, 18 Flüchtlinge starben durch rassistische Angriffe auf der Straße und 798 Flüchtlinge wurden durch Überfälle auf der Straße verletzt.

**Antirassistische Initiative Berlin**

[www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm)